



1. MAI

1. MAI UNSER TAG. GUTE ARBEIT. SICHERE RENTE. SOZIALES EUROPA.



Michael Purper, GdP-Landesbezirksvorsitzender
Foto: Archiv GdP

Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und somit auch das Motto der Gewerkschaft der Polizei lautet:

**1. MAI UNSER TAG.
GUTE ARBEIT. SICHERE RENTE.
SOZIALES EUROPA.**

Dieses Motto macht deutlich, dass der Deutsche Gewerkschaftsbund mit seinen Einzelgewerkschaften die Themenfelder für die anstehende Bundestagswahl festgelegt hat und von den kandidierenden Parteien entsprechende inhaltliche Aussagen erwartet. Die Politiker ihrerseits werden am 1. Mai jede Gelegenheit nutzen, ihre Solidarität mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu bekunden und sich wortstark dafür einsetzen, dass die Löhne gerechter werden. Auch in Berlin werden Politiker der Regierungskoalition am Demonstrationzug des DGB teilnehmen, in die Mikrofone und Kameras von gerechter Bezahlung sprechen und sich hinter dem Transparent des DGB positionieren. Was sie aber nicht machen, ist, zuzugeben, dass sie als verantwortliche Arbeitgeber im Land Berlin für den Öffentlichen Dienst

von diesen Aussagen nichts mehr wissen wollen. Sie ignorieren einfach den Fakt, dass Berlin die am schlechtesten bezahlten Beamtinnen und Beamten der gesamten Bundesrepublik hat. Sie ignorieren, dass wir trotz der hohen täglichen Belastung in allen Bereichen des Öffentlichen Dienstes, trotz der demografischen Entwicklung, trotz des fehlenden Nachwuchses, trotz der Kürzungsvorgaben und trotz der Überstundenberge mehr als nur das normale Maß an Leistung erbringen. Stattdessen ernten wir Spott und Hohn von ihnen, wenn sie von gerechter Bezahlung reden und die Beamtinnen und Beamten bei der Einkommensentwicklung ausklammern.

Wir als Gewerkschaft der Polizei werden uns auch dieses Mal nichts von diesen Politikern vormachen lassen. Wir messen sie an ihren Taten – und nicht an ihren allzu leeren Worten. Deshalb werden wir genau hinhören, was sie am 1. Mai zu sagen haben und werden sie bis zur Wahl begleiten. Wir werden sie daran erinnern, dass man nicht Wasser predigen und dann selbst Wein trinken kann.

**Ihr/Euer
Michael Purper**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, wie jedes Jahr bereitet sich Berlin auf den 1. Mai vor. Die einen werden diesen Tag mit dem traditionellen Tanz in den Mai begrüßen und anschließend den Feiertag zu Ausflügen oder sportlichen Aktivitäten nutzen. Andere werden das Angebot der Stadtfeste wahrnehmen, und wieder andere werden zum wiederholten Male versuchen, ihre Gewaltexzesse in unserer Stadt auszuleben. Und natürlich werden unsere Kolleginnen und Kollegen an diesem Tag der Arbeit NICHT ihren Neigungen nachgehen können. Im Gegenteil: Für sie wird es wieder ein harter Arbeitstag werden, an dem sie – bis hin zum Einsatz ihres Lebens – mit hohem Engagement die bevorstehenden Aufgaben meistern werden.

Der eigentliche Hintergrund des 1. Mai wird darüber oft vergessen. Erinnern wir uns: Der 1. Mai ist der Tag der Gewerkschaften. Es ist der Tag, an dem wir allen in Erinnerung rufen, dass jede/r für seine/ihre gute Arbeit auch gut und gerecht bezahlt werden sollte. Das diesjährige Motto des



Für alle, die nicht dienstlich am 1. Mai eingesetzt sind, stehen die GdP-Fahnen schon bereit. Jeder Fahnenträger zählt.
Foto: MILA



FOTOWETTBEWERB

Fotowettbewerb: Wir dokumentieren Baumängel unserer Dienstgebäude

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, die Dienstgebäude in Berlin sind zum Teil in einem erbärmlichen baulichen Zustand. Dies wollen wir als Gewerkschaft der Polizei dokumentieren und die entsprechenden Stellen und Ämter auffordern, Abhilfe zu schaffen.

Da wir nicht in der Lage sind, zeitnah alle Dienstgebäude auf Schwachstellen zu überprüfen, bitten wir euch, die Beschäftigten, um Hilfe.

Fotografiert (digital) die schlimmsten Mängel und sendet die Bilder auf einer CD/DVD an die Gewerkschaft der Poli-



Sieht es so oder ähnlich bei euch auf der Dienststelle aus, dann schickt uns ein Foto.

Foto: Archiv GdP

REDAKTIONSSCHLUSS

Beiträge für die jeweils nächste Ausgabe müssen der Geschäftsstelle am 1. Arbeitstag des Vormonats vorliegen.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war am 5. 4. 2013.



DEUTSCHE POLIZEI

Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP.Landesbezirk@gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:
Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29

Konten:
Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:
Michael Laube (Vi.S.d.P.)
Handy-Nr. 01 72/7 51 38 22
E-Mail: micha.laube@online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35 vom 1. Januar 2013

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411

zei, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin, oder per Mail an:

Aktion@gdp-berlin.de
Einsendeschluss ist der 28. Mai 2013.

Unter den Teilnehmern des Fotowettbewerbs werden drei Sachpreise verlost.

Teilnahmebedingungen:

Die Rechte an den eingesandten Fotos gehen an die Gewerkschaft der Polizei über. Zu den Bildern benötigen wir eine kurze Beschreibung über das abgebildete

Objekt/Dienstgebäude und, soweit auf dem Foto nicht eindeutig erkennbar, den baulichen oder sachlichen Mangel.

Die Erreichbarkeit des Einsenders oder der Einsenderin muss aus der Zusage hervorgehen.

Teilnehmen können alle Beschäftigten der Polizeibehörde, des LABO, der Bürger- und Ordnungsämter sowie der Berliner Feuerwehr.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Anzeige

Das Polizeisozialwerk informiert

der nächste Urlaub kommt bestimmt -

Warum nicht mal Florida!



Alle Mitglieder der GdP und deren Angehörige erhalten bei Buchung im TIDE einen Preisnachlass von 10 %.

Bitte beachten: Bei Buchung den Code **Gewerkschaft der Polizei** unbedingt angeben. Nur so kommen Sie in den Genuss des Nachlasses.

Nachträgliche Codenennung ausgeschlossen!

Tide Vacation Apartments
2800 North Surf Road
Hollywood, Florida 33019
Tel.: 001 954 923 3864
Fax: 001 954 923 8510

E-Mail: tide@tidevacation.com
www.tidevacation.com
Bürozeiten: Mo-Sa 10-17 Uhr (USA-Zeit)
entspricht 16-23 Uhr (deutscher Zeit)



BERLINER MODELL

15 Jahre Berliner Modell: Theorie und Praxis

Das Berliner Modell (BMo) war vermutlich die am stärksten einschneidende Reform der Berliner Polizei in der Nachkriegsgeschichte. Sie sollte vieles verändern, eine Effizienzsteigerung bewirken und Einsparungen erzielen.

Doch wie erfolgreich war die Reform der Polizei Berlin wirklich?

ten Kolleginnen und Kollegen waren sowohl zu den Vor- und Nachteilen als auch zum BMo eher negativ.

Die **zweigeteilte Laufbahn**, untrennbar mit dem BMo verbunden, war eine der zentralen Mindestforderungen der *Gewerkschaft der Polizei* (GdP). Profiteure waren damals mehr als 1000 Kolleginnen

abgeschafft wurde. Seitdem ist, im Gegensatz zu Feuerwehr oder Verwaltung, eine Beförderung nach bestimmten Vorgaben von A 8 (Polizeiobermeister/-in) im mittleren Dienst nach A 9 (Polizeikommissar/-in) in den gehobenen Dienst möglich. Die Anzahl der Beförderungen in dieser Kategorie soll sich nicht verringert haben. Gleichwohl ist festzustellen, dass viele dienst erfahrene Kolleginnen und Kollegen (im Alter von 50 bis 55 Jahren) noch immer nach A 8 besoldet werden. Eine von der Polizei Berlin beauftragte Unternehmensberatung hatte indes erklärt, dass die Tätigkeiten auf den Abschnitten (im BMo) aufgrund der Komplexität mit der Besoldungsstufe A 9 zu bewerten seien.

Die **Sachbearbeitung** wurde 1987 bei der Schutzpolizei auf den Abschnitten in Berlin-West unter dem Namen „Vorgangsbearbeitung Verbrechensbekämpfung“ (VoB VB) eingeführt und 1993 auf die gesamte Stadt ausgedehnt. Mit Einführung des BMo-Probelaufs am 9. Februar 1998 wurde diese bewährte Bearbeitungsform aufgelöst. Von nun an sollte jede Dienstkraft in der eigenen Dienstgruppe (DGr) u. a. die ihr zugewiesenen Vorgänge im Rahmen der *schmalen Einhandbearbeitung* erledigen. Im Zwischenbericht zum BMo war die Rede vom „Generalist/-in im Handeln und Spezialist/-in in der Fläche“. Doch waren die Arbeitser-

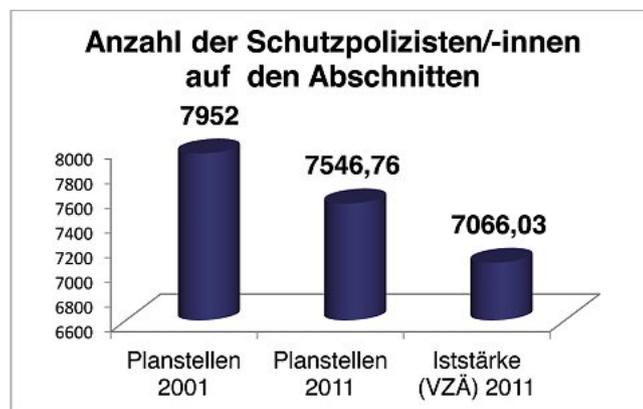


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Jahrbuch Berlin 2012, Direktionen: 1: Pankow, Reinickendorf, 2: Charlottenburg-Wilmersdorf, Spandau, 3: Mitte, 4: Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg, 5: Friedrichshain-Kreuzberg, Neukölln und 6: Treptow-Köpenick, Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg

Grafik: Enrico Strencioch

In der letzten Ausgabe der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ (April 2013) wurden einige der Defizite aufgezeigt. Die Fortbildung der Abschnittskräfte 1997 für das BMo in der Direktion 5 sei *miserabel* gewesen, hieß es 1999 im Zwischenbericht zum BMo. Die vorgesehene 100-Prozent-Technikausstattung wurde nicht erreicht. Zudem lag die *Einhandbearbeitung* deutlich unter 50 Prozent von hundert. Die *wesentlich höheren Einsparpotenziale*, die auf dem Funkstreifenwagen (FuStw) mit der *rechnergestützten Sachbearbeitung vor Ort* erzielt werden sollten, wurden nicht erreicht. Wie berichtet wurden bereits nach kurzer Zeit die teuren Laptops und Drucker aus den FuStw und Abschnitten entfernt. Die mit dem BMo-Konzept verbundenen Ziele wurden somit bisher gar nicht, nicht vollständig oder punktuell nur mangelhaft erreicht. Weiter war in diesem Papier zu lesen, *Vorteile* für die Beschäftigten im BMo seien u. a. familienfreundliche Wochenendregelungen und eine soziale Aufwertung durch die eigene Dienstzeitgestaltung. Als *Nachteile* wurden die Reduzierung der finanziellen Zulagen und die Erhöhung auf fünf Dienstantritte pro Woche im BMo-Konzept genannt. Die Meinungen der befrag-

ten und Kollegen, viele aus der Direktion 5. Sie stiegen Ende der 1990er Jahre/Anfang des Jahrtausends nach bestandenerm Lehrgang vom mittleren in den gehobe-



Quellen: Kleine Anfragen, Drucksachen 15/603 und 17/10 112, Abgeordnetenhaus von Berlin

Grafik: Enrico Strencioch

nen Dienst auf. Nicht wenige von ihnen bekleiden heute das Amt einer/eines Polizeihauptkommissarin/-kommissars (A 11). Die GdP erreichte weiter, dass zum 30. Juli 2010 der Dienstgrad PHM/PHM'in (Polizeihauptmeister/-in, A 9S)

gebnisse teilweise offenbar so schlecht, dass die Behördenleitung die in einigen der DGr selbsttätig eingeführten *sanften Spezialisten* aus Gründen der „Arbeits-

Fortsetzung auf Seite 4



BERLINER MODELL

Fortsetzung von Seite 3

ökonomie“ *legalisierte*. Ist hier das Ziel erfüllt worden? Interessanterweise wurde mit Beginn des BMO, bei sinkendem Personal, der Anteil der Schutzpolizei an der Kriminalitätssachbearbeitung von 26 auf ca. 53 Prozent mehr als verdoppelt ... und damit auch die Tätigkeiten am Schreibtisch?

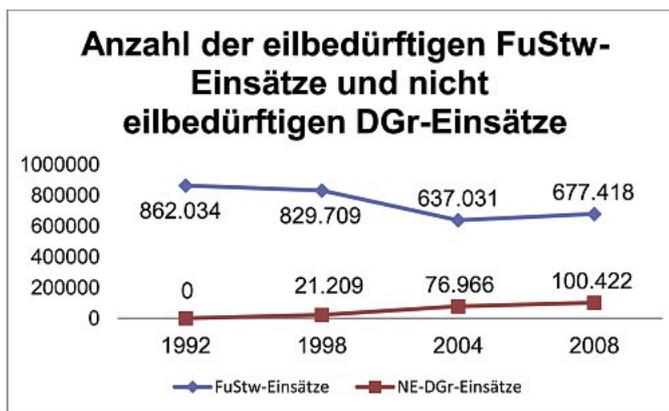
Auch der **Funkstreifenwagen** (FuStw) war ein Thema im Konzeptpapier.

Rückblick: Die Behördenleitung ließ die Entsendungsdaten aus den Einsatzübersichten der FuStw im Auswertungszeitraum vom 19. Mai 1995, 00.00 Uhr, bis 3. Juni 1995, 6.00 Uhr, vom *Abschnitt 16* auswerten. Zu jenem Zeitpunkt hieß es, es seien lediglich fünf bis zehn Prozent der entsandten FuStw im Sinne des BMO-Konzeptes eilbedürftig gewesen. Deshalb wurden die *FuStw* mit der Erprobung tagsüber *um ein Drittel reduziert*. Insgesamt wurden laut Abschlussbericht zum BMO im Juli 2002 die FuStw um 20 bis 30 Prozent zurückgefahren. Das gesetzte Ziel der Behördenleitung für die Entsendung der Einsatzfahrzeuge lautete, dass *20 Prozent* der 110-Notrufeingänge durch FuStw (eilbedürftig) und *ca. 80 Prozent* durch die Dienstgruppe (nicht eilbedürftig) bearbeitet werden. Tatsächlich wurde jedoch ein anderer, umgekehrter Wert erreicht: *76,5 Prozent* der 110-Notrufeingänge wurden als eilbedürftige FuStw-Einsätze und *23,5 Prozent* als nicht eilbedürftige Dienstgruppeneinsätze klassifiziert. So-

satzeit eines FuStw je Auftrag erhoben. Zwar werden die Zeiten der 110-Notrufannahme, der Auftragserteilung, das Eintreffen am Einsatzort und der Abschluss erfasst, nicht jedoch die im Nachgang gefertigten schriftlichen Arbeiten auf den Dienststellen. Letztere können sich zum Teil über mehrere Stunden hinziehen. Die

te es sein, dass auch die Werte für die Personalbedarfserhebung zulasten der Abschnitte nicht korrekt erhoben werden.

Der 1974 im Rahmen der Polizeireform eingeführte **Kontaktbereichsdienst (KoBD)** zählt bis heute zu den Aushängeschildern der Berliner Polizei. Der KoBD steht u. a. für eine bürgernahe Polizei. Derzeit gibt es 1217 Kontaktbereiche, no-



Quellen: SenInnSp III B, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Jahrbuch Berlin 2012, <http://www.berlin.de/polizei/wir-ueber-uns/struktur/dirza/pelz2007.html>

Grafik: Enrico Strencioch

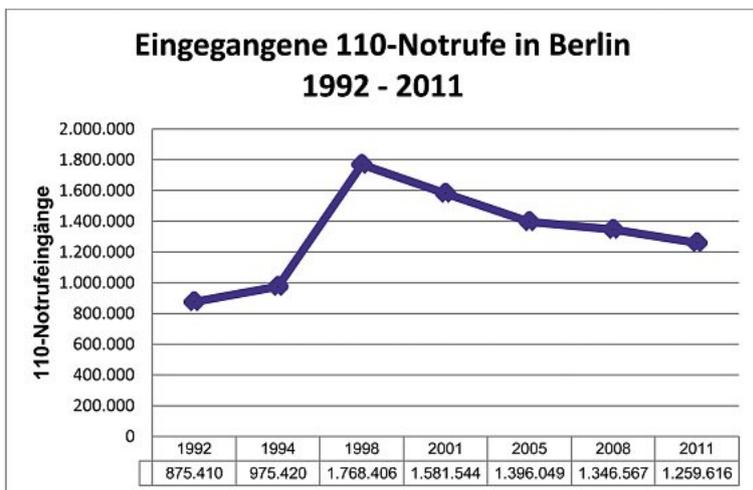
tiert die Berliner Polizei auf ihrer Webseite. Doch wurde das Erfolgsmodell *KoBD* für das BMO in seiner bekanntesten Form aufgelöst. Sowohl die Politik als auch die Polizei Berlin hatten diesbezügliche Warnungen der Experten der GdP ignoriert. Bekanntermaßen korrigierte die Behördenleitung ihre Entscheidung 2007 wieder und kehrte zum Modell *KoBD* zurück. Heute sind die Kontaktbereichsbeamtinnen und -beamten wieder auf den Straßen Berlins anzutreffen, wenn auch seltener. Wurde hier nun das Ziel erreicht oder verfehlt?

Verändert wurde auch der **Stundenkorridor** des Arbeitszeitkontos. Dieser ist von anfangs + 20 Stunden auf + 40 Stunden verdoppelt worden. Anlass seien mehrmalige Überschreitungen der Schutzzonen bzw. Obergrenzen gewesen. Sollten damit die Überstundenzahlen gegenüber der Landespolitik „geschönt“ werden? Einen Vorteil durch die Anhebung der Obergrenzen erkannten befragte Kolleginnen und Kollegen nicht.

Die Beantwortung der Frage: **Sind wir, die Beschäftigten der Polizei Berlin, mehr als null € wert?**, steht im Mittelpunkt des dritten und letzten Teils der Reihe „15 Jahre BMO“.

„15 Jahre BMO“. Infos bitte an: 15-Jahre-BMO@web.de

Enrico Strencioch, Vertrauensmann der Gewerkschaft der Polizei



Quelle: SenInnSp III B, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Jahrbuch Berlin 2012

Grafik: Enrico Strencioch

mit wurde die *ursprüngliche Zielstellung* von der Behördenleitung verworfen. Vielmehr musste die Polizei Berlin aufgrund von Arbeitsverdichtung und Mehrbelas-

„echten“ Abschlusszeiten eines Einsatzes werden weder durch die FuStw selbst gemeldet noch nachträglich über die Einsatzübersichten ausgewertet. Somit könn-



GdP-BALL

Wenn Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid zum Tanz bitten – Frühlingsball der GdP 2013 –

Der Berliner an sich ist ja sehr kritisch. Oder, weniger vornehm ausgedrückt: Er meckert gerne. Da muss es demjenigen schon fast ein wenig unheimlich anmuten, dem auf die Frage: „Wie gefällt es Ihnen?“, nur positive Resonanz entgegenschallt. Doch genau das war der Fall beim GdP-Ball 2013. Wie schon in den vergangenen Jahren war der Austragungsort auch in diesem Jahr das Estrel Convention-Center, das sich am 16. März durch frühlingshaften Blumenschmuck auf den festlich gedeckten Tischen bemühte, den Schnee und die Kälte draußen vor der Tür vergessen zu machen. Im großen Ballsaal angekommen, war festzustellen, dass die anwesenden Damen offenbar die gleiche Idee hatten – die gelben, roten, grünen, pinkfarbenen oder blauen Abendkleider in kurz oder lang sprachen diesbezüglich Bände. Erfolg war beiden beschert, wie sich zeigen sollte. Denn das schäbige Wetter stand bis zum Ende dieses Abends nicht mehr auf der Agenda der Feiernenden. Vielmehr war es angesagt, sich zu amüsieren und den Po-

lizeialltag für einige Stunden hinter sich zu lassen. Als prominente Gäste hatten Innensenator Frank Henkel nebst Gattin sowie Polizeipräsident Klaus Kandt und seine Frau ihr Kommen zugesagt und Wort gehalten. GdP-Landesbezirksvorsitzender und Gastgeber Michael Purper begrüßte die Ehrengäste von der Bühne aus und nutzte diese zugleich als solche, Innensenator Henkel für dessen weitere Arbeit einige entscheidende politische Statements der GdP mit auf den Weg zu geben. Den Schwerpunkt legte er dabei auf das Thema, das den Beamtinnen und Beamten der Stadt derzeit am stärksten unter den Nägeln brennt: Die seit zehn Jahren immer wieder versprochene, aber nie eingehaltene Anpassung der Besoldung an das Bundesniveau und das der anderen Bundesländer. Er forderte Frank Henkel auf, im Sinne der Beschäftigten aktiv zu werden und die mehr als berechtigten Interessen der Beamtinnen und Beamten gegenüber dem Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit durchzusetzen. Stürmischer Applaus

quitierte ihm die Richtigkeit seiner Worte. In diesem Zusammenhang wies Michael Purper auf eine Diskussionsveranstaltung der Gewerkschaft der Polizei am 16. April 2013 im DGB-Haus an der Keiðstraße hin, während der die Politiker der Stadt mit dem Frust der Kolleginnen und Kollegen konfrontiert werden sollen. Letztere beklagen sich zunehmend über die mangelnde Wertschätzung und Anerkennung ihrer Leistungen seitens des Senats. Eine nicht vorhandene Anerkennung, die sich dementsprechend nicht im Portemonnaie niederschlägt. Immer mehr Arbeit und immer anspruchsvollere Aufgaben, die in Berlin zu bewältigen sind – und doch haben die Kollegen im Bundesgebiet Monat für Monat mehr im Säckel. Das ärgert und frustriert die Beamtinnen und Beamten in der Bundeshauptstadt – und die GdP will gegensteuern. Teil eins der geplanten

Fortsetzung auf Seite 6

Anzeige

Anzeige



SIGNAL IDUNA
Versicherungen und Finanzen



Wettbewerb der Signal Iduna/ GdP

GdP- Mitgliederwerbung

<u>Zeitraum</u>	22.03. – 01.12.2013
<u>Qualifizierung</u>	Werbung von mindestens 5 GdP-Mitgliedern, inkl. der kostenlosen Anwartschaftsversicherung der Signal Iduna oder einem anderen Signal Iduna Produkt
<u>Gewinner</u>	Die Bestplatzierten 7 (bei Gleichstand → Losentscheid)
<u>Preise</u>	1. - 4. Platz → Fußballwochenende in Dortmund 5. - 6. Platz → Armbanduhr 7. Platz → Tipp-Kick-Spiel




* Die Gewinne sind nicht übertragbar oder auszahlfähig

Diplom-Psychologin
Ranja El Saadani

Verhaltenstherapie
Traumatherapie
Lebensberatung

Fühlen Sie sich unzufrieden? Kraftlos?
Ungerecht behandelt? Unter Druck?
Gehen Sie im Beruf oder privaten Alltag
über Ihre Grenzen?

Reagieren Sie auf Ihre innere
Unzufriedenheit mit Schlafstörungen?
Antriebs- und Konzentrationsstörungen?
Übermäßigem Alkoholkonsum? Zu viel oder
zu wenig Essen? Erbrechen?
Einer Sinn- oder Lebenskrise?
Übermäßiger Arbeit? Angst? Grübeln?

Wollen Sie etwas verändern?
Sie können es!
Mit meiner professionellen und
einfühlsamen Unterstützung können
Sie Ihre Ziele erreichen!

Pariser Str. 54
10719 Berlin-Wilmersdorf
Tel.: 0 30/20 61 56 39
E-Mail: info@ranja-elsaadani.de
www.ranja-elsaadani.de

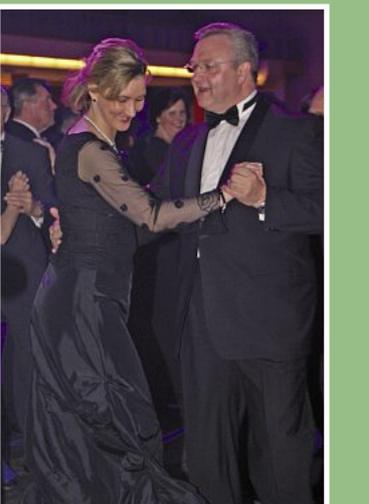


GdP-BALL

Fortsetzung von Seite 5

Aktionen ist dabei die Konfrontation der Politiker mit dem Unmut der Beschäftigten. Doch zunächst steht dieser Abend ganz im Zeichen des Loslassens, was sich durch das Büfett und reichlich Bewegung auf dem Parkett augenscheinlich gut realisieren lässt. Zum Tanz spielen dieses Mal das Tanzorchester Christoph Sanft, im Wechsel mit der Showband „Two 4 Fun“, einer Combo aus der Hauptstadt, auf. Deren Leadsänger Henry Gutzeit, der im „ABBA“-Showblock als „Björn“ auf der Bühne wirbelt, gefällt nicht nur der Ort der Gala-Veranstaltung. Der 40-Jährige mag vor allem das Publikum: „Wir waren schon vor drei Jahren Show-Act beim Frühlingsball der GdP, und wir sind gerne wieder hier, weil die Leute so feierfreudig sind. Es macht uns riesigen Spaß! Es ist ein tolles Gefühl, in die Weite des Saals zu blicken oder die vielen Tanzwütigen vor der Bühne zu sehen.“ „Natürlich ist es so eine Sache“, fügt er scherzhaft hinzu, „vor 1200 Polizisten aufzutreten. Ich habe mich während des Spielens mehrmals gefragt, ob ich mein Auto wohl richtig abgestellt habe oder vielleicht noch ein Knöllchen zum Mitbringen gehabt hätte ...“ (lacht). Die Kombination mit der anderen Band findet Henry Gutzeit gelungen, weil sich beide ergänzen – die einen machen Musik für Standard- und Latein-Tänzer, sie selbst animieren eher die Discofox-Tänzer zum Schwoof. Der Meinung ist auch Andreas Alex, seines Zeichens Gast, wenngleich gar kein Polizist. Sogar das gibt es auf dem GdP-Ball – und nicht zu knapp! Der Berliner tummelt sich schon seit Jahren auf der Veranstaltung: „Ich mag die schöne Atmo, die schöne Musik und die gute Unterhaltung.“ So gesehen ist er sich sicher, dass er seinen Aufenthalt auch dieses Mal nicht vor drei Uhr morgens beenden wird. Und als „Wiederholungstäter“ hat er selbstredend die Karten für den Ball 2014 schon reserviert. Damit ist er nicht allein. 400 solcher „Wiederholungstäter“ haben bereits wieder zugeschlagen und sich ihren Eintritt gesichert: 70 Prozent der Karten sind mittlerweile weg. Wer also im kommenden Jahr mit von der „Party“ sein will, muss sich beeilen. Am 15. März 2014 geht der Frühlingsball der GdP in die nächste Runde. Also Ring frei für die Organisatoren, denen an dieser Stelle – das Vorurteil widerlegend, der Berliner meckere nur – ruhig einmal ein Lob ausgesprochen und gedankt sein soll: danke Silvia Brandenburg, danke Hans Pietzkow, danke Andreas Jensch!

*Silvia Brinkhus,
Pressesprecherin der GdP Berlin*



GdP-BALL



Gericht kippt Landesgesetz

Das Verwaltungsgericht Berlin hat in seiner Entscheidung vom 7. März 2013 unter dem Geschäftszeichen VG 5 K 368.12 ein Berliner Landesgesetz wegen Verstoßes gegen das Europarecht in einem wesentlichen Bestandteil als nicht anwendbar erklärt. Das Gesetz über die Gewährung einer Zulage bei erhöhter wöchentlicher Regelarbeitszeit im feuerwehrtechnischen Dienst des Landes Berlin enthält in seinem § 1 eine Aussage dahin gehend, dass mit der Gewährung der Zulage nach diesem Gesetz (20 Euro je geleistete Dienstschrift) sämtliche weitergehenden Ansprüche auf angemessenen Freizeitausgleich abgegolten sind. Ausgehend von dieser Gesetzeslage hatte die Berliner Feuerwehr für all die Bediensteten, die diese Zulage in Anspruch genommen haben, einen weitergehenden Ausgleichsanspruch auf der Grundlage

der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes vom Juli 2012 abgelehnt.

Die Rechtsabteilung der Gewerkschaft der Polizei konnte diese Rechtsauffassung nicht teilen und vertrat in diesen Streitsachen die Ansicht, dass die oben genannte Passage des § 1 des sogenannten 20-Euro-Gesetzes offensichtlich gegen europarechtliche Vorgaben verstößt und insofern nicht anwendbar ist. Das Verwaltungsgericht Berlin ist unserer Rechtsauffassung gefolgt und hat am 7. März 2013 erstinstanzlich entschieden, dass die Gewährung einer Zulage nach dem sogenannten 20-Euro-Gesetz eine weitergehende Entschädigung für Zuvielarbeit nicht ausschließt. Die von der GdP vertretenen Kläger erhalten deswegen den Differenzbetrag zwischen dem sogenannten 20-Euro-Gesetz und der maßgeblichen Rechtsprechung des Bun-

desverwaltungsgerichtes zur Höhe des Zuvielarbeitsausgleiches ausgezahlt. Es handelt sich dabei im Einzelfall immerhin um mehrere Tausend Euro.

Die Gründe der Entscheidung der 5. Kammer des Verwaltungsgerichtes Berlin liegen noch nicht vor. Wir gehen hier allerdings davon aus, dass das Land Berlin Rechtsmittel einlegen wird. Gegebenenfalls wird diese Sache wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung nochmals bis zum Bundesverwaltungsgericht gehen. Über die weitere Entwicklung in diesen Rechtsstreitigkeiten wird der Prozessbevollmächtigte, unser Kollege Rechtsanwalt Joachim Tetzner, berichten.

GdP-Rechtsabteilung

„Theorie und nochmals Theorie – wo bleibt die Praxis? Die Polizeiausbildung an der HWR Berlin auf dem Prüfstand“

- so der Titel einer Diskussionsveranstaltung der „Jungen Gruppe“ am 7. Mai 2013 an der HWR Berlin.

Nach Kritik aus der HWR an einem Artikel der „Jungen Gruppe“ zur vermeintlich zu praxisfernen Polizeiausbildung an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (DP-Ausgabe 01/13) wollen wir die unterschiedlichen Positionen beleuchten und miteinander ins Gespräch kommen.

Als Gäste auf dem Podium erwarten wir Lehrende und Lernende der Hochschule.

Wir laden alle Studierenden und Hochschullehrer ein, an der Veranstaltung teilzunehmen – und darüber hinaus natürlich all diejenigen, die sich für Bildung und Ausbildung interessieren!

Wann? 7. Mai 2013
16:30 – 18:00 Uhr (Einlass ab 16 Uhr)

Wo? HWR, Haus 6 B, Raum 6 B.259, Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin

Die Junge Gruppe der GdP Berlin



AG BILDUNG

Fünf Tage Kloster – und kein bisschen langweilig!

Wenn „vier Ermordete in den ersten 24 Stunden zu beklagen sind, die Tanzgruppe ‚Flotte Sohle‘ das Hotelmanagement aufgrund einer Überbuchung ordentlich in die Zange nimmt oder auch die Spitze des Eisberges und der Ort, wo der Pfeffer wächst“ durch großes Verhandlungsgeschick an die Frau oder den Mann gebracht werden“, denkt man vielleicht nicht unbedingt sofort an ein Seminar der GdP.

Aber es stimmt: Vom 11. bis 15. März 2013 fand in Kloster Lehnin, unter Leitung der Teamer Bernd Mastaleck, Michael Laube und Beatrice Walter, das Seminar „Verhandeln – aber richtig!“ statt.

Was nach einem ersten Beschnuppern am Montagvormittag in den nächsten Tagen folgen sollte, war eine spannende und turbulente Mischung aus Theorie, Rollenspiel und Gruppendynamik.

Unsere anfänglich nur mit Erwartungen an dieses Seminar gefüllte „Werkzeug-

kiste“ wurde nach und nach mit Wissen (Werkzeugen) über die Themenbereiche Konfliktführung, Problemlösungen und



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars Verhandeln – aber richtig. Foto: MiLa

Verhandlungen angereichert. Der Schwerpunkt lag natürlich auf dem Verhandeln, worin sich alle dreizehn Teilnehmer mehr oder weniger selbstbewusst ausprobieren konnten. Spätestens ab dem dritten Tag schwang bei allen eine ordentlich große Portion Spaß mit; hierfür einen besonde-

ren Dank an die Teamer, die der vereinzelt vorhandenen Skepsis den meist unbeliebten Rollenspielen gegenüber konsequent und fröhlich entgegentraten und damit eine breit gefächerte Freude am Ausprobieren weckten. Die Spieler und Gegenspieler unserer Verhandlungen haben sich letztendlich die zuvor erlernten Strategien so erfrischend „um die Ohren gehauen“, dass aus fünf gemeinsamen Seminartagen ein kurzweiliges Lernvergnügen wurde.

Mit im Vordergrund stand natürlich auch das gegenseitige Kennenlernen.

Unsere Gruppe präsentierte sich als sehr ausgewogen; das allabendliche Zusammensitzen verlief unkompliziert und ohne Zwang und auch das Zusammensein tagsüber war durchgehend

entspannt.

Ich persönlich habe einen großen Rucksack voller Wissen mit zurückgenommen und egal, ob dienstlich oder privat – verhandelt wird immer, und ich freue mich auf meine erste, große reale Verhandlungssituation!

SENIOREN

Jubilartreffen in der BezGr City

Am 6. März 2013 haben sich die Jubilare aus dem Jahr 2012 getroffen. Bei Speis und Trank wurden alte und neue Geschichten aus dem Berufs- und Gewerkschaftsleben erzählt sowie gewerkschaftliche Aktivitäten im und nach dem aktiven Dienst diskutiert. Summa summarum: ein nettes Zusammensein mit unseren langjährigen treuen Gewerkschaftsmitgliedern!

Bernhard Marek



Jeweils von links nach rechts:

Hintere Reihe: Olaf Winkler (BezGr-Vors.), Dieter Stoltmann (50-jähriges – ehem. VB), Peter Reinsch (50-jähriges – ehem. A 33), Heinz Krumrey, (50-jähriges – ehem. A 34), Thomas Schultz (Schriftführer)

Vordere Reihe: Bernhard Marek (BezGr-Vors. [V]), Horst Jung (60-jähriges – ehem. VB), Gerd Junker (40-jähriges – ehem. A 32 – alt), Lothar Borth (60-jähriges – ehem. A 31 – alt).



Neuer GdP-Seniorenvorstand in der Bezirksgruppe Dir 4 gewählt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
am 13. Februar hat die GdP-Seniorengruppe der Dir 4 einen neuen Vorstand gewählt.

Insbesondere den älteren Kolleginnen und Kollegen, die bereits die Tage bis zum Erreichen des Ruhestandes rückwärts zählen, möchten wir bei dieser Gelegenheit unsere aktive Seniorengruppe

vorstellen. Diese bietet allen Interessierten die Möglichkeit, auch nach der Pensionierung den „Draht zum Dienstbetrieb“ zu behalten. Jeden Monat, jeweils am zweiten Mittwoch, trifft sich die Seniorengruppe Dir 4 um 16 Uhr im Restaurant „Adria Grill“, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin-Lankwitz. Bei den Treffen gibt es aktuelle Informatio-

nen über Entwicklungen in der Berliner Polizei sowie Erläuterungen zu Problemen in Renten- bzw. Pensionsfragen, Beihilfe usw., die die Ruheständler betreffen. Auch Erinnerungen an „alte Zeiten“ werden wieder lebendig ...

Die Seniorengruppe bietet Hilfestellung bei Fragen zur Pflegeabsicherung, beim Fertigen von Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen sowie Vollmachten für Beihilfestelle, Gehaltsstelle und Krankenkasse. Zu viele Pensionäre vernachlässigen diese Vorbereitungen für den Ernstfall und bereiten somit ihren Angehörigen zusätzlichen Kummer, wenn „das Kind in den Brunnen“ gefallen ist!

Die Seniorengruppe berät auch zum Thema „Betreutes Wohnen“, gibt Hinweise zum Thema Pflege und Hilfestellung bei einer Pflegeheim-Auswahl.

Im Vordergrund der Aktivitäten der Seniorengruppe stehen aber natürlich auch die angenehmen Dinge des Lebens.

So organisiert die Seniorengruppe beispielsweise Führungen durch das Bundeskanzleramt, den Reichstag, die KPM, den BBI und das Olympiastadion sowie Dampferfahrten, Museumsbesuche, Fahrradtouren und Städtereisen. Ein vielfach genutztes Angebot ist zudem die berlinweite GdP-Motorradgruppe.

Es lohnt sich also, auch nach der Pensionierung das Angebot der GdP zu nutzen!



Von links nach rechts: Frido Lehmann (Kassenwart), Peter Müller (Vorsitzender), Ingo Müller (stellv. Vorsitzender), Peter Wietzke (stellv. Vorsitzender) Foto: GdP

NACHRUF

Norbert Bahr, 72 Jahre
Erwin Becker, 84 Jahre
Bezirksgruppe Dir 1
Günter Kunze, 74 Jahre
Bezirksgruppe Dir 3
Heinz Patzloff, 89 Jahre
Bezirksgruppe Dir 4
Peter Haase, 67 Jahre
Jürgen Bartel, 50 Jahre
Bezirksgruppe Dir 5
Wolfgang Lemke, 73 Jahre
Bezirksgruppe Dir 6

Anzeige

Servicegesellschaft der Gewerkschaft der Polizei
Mecklenburg-Vorpommern

Reiselust ...

Keine Buchungsgebühren

Sie suchen sich Ihr Urlaubsziel aus den Katalogen von über 1.500 Veranstaltern aus So wird's gemacht:
Faxen Sie Ihren Reiselwunsch (Ziel, Dauer, EDV-Nr. pp.) an 0385-20841811.
(Formular unter <http://www.policyservice-mv.de>)
Für Rückfragen steht die Kollegin Jana Kleiner unter Tel.: 0385-20841817 zur Verfügung.
Sie werden in kürzester Zeit über Ihre Buchung informiert.

Mitglieder erhalten 5% Zuschuss.

Berlin Plus

Polizeisozialwerk GmbH
Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin
Tel.: 21 000 441 Fax: 21 000 442 weitere interessante Angebote unter www.gdp-berlin.de



SENIOREN

Helmut Meyer – neuer Seniorenvorsitzender in der Direktion 6

Mehr als 14 Jahre war Hansjoachim Otto Seniorenvorsitzender unserer Bezirksgruppe. Mit viel Elan und Organisationstalent nahm er dieses Amt wahr und hatte dabei stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Seniorinnen und Senioren. Hervorzuheben ist insbesondere, dass er immer kraftvolle Worte fand, ihre Interessen durchzusetzen. Nachdem Hansjoachim aus Altersgründen sein Amt zur Verfügung gestellt hat, ist der Vorsitz am 13. März 2013 von Helmut Meyer – einem sehr engagierten Gewerkschafter – übernommen worden.

Zu dessen Stellvertreter wurde Manfred Rigow, zum Schriftführer Wolfgang Schäfer gewählt. Herzlichen Dank, lieber Achim, für deine jahrelange Arbeit. Dem neuen Vorsitzenden wünschen wir viel Spaß und tatkräftige Unterstützung für die vor ihm liegende Aufgabe.



V. l. n. r.: Hansjoachim Otto, Manfred Rigow, Helmut Meyer und Wolfgang Schäfer
Foto: Claudia Fröhlich

VERANSTALTUNGEN

Senioren

Dir 2

Am Dienstag, dem 7. Mai 2013, um 15.30 Uhr im „Seniorenklub Südpark“ (Spandau), Weverstr. 38, 13595 Berlin, treffen sich die Senioren der Bezirksgruppe Dir 2. Nachfragen unter 0 30/2 75 10 07 bei Helmut Schröder, 1. Vorsitzender.

Dir 3

Am Dienstag, dem 4. Juni 2013, um 16.00 Uhr im Lokal „Frabea“, Afrikanische Str. 90/Otawistr. 1, 13351 Berlin.

Buslinie: 221 (Haltestelle Otawistr.)

Dir 4

Am Mittwoch, dem 8. Mai 2013, um 16.00 Uhr im Restaurant „Adria Grill“, Kaiser-Wilhelm-Str. 55, 12247 Berlin.

Dir 5

Am 16. Mai 2013 um 14.00 Uhr im Bräustübl der ehem. Kindl-Brauerei, Werbelinstr. 50, 12053 Berlin.

Dir 6

Die nächste Seniorensitzung mit Kegeln findet am Dienstag, 21. Mai 2013, um 16.00 Uhr im Sportcasino des KSC, Wendenschlossstr. 182, 12557 Berlin, statt.

LKA

Am Dienstag, dem 7. Mai 2013, findet um 15.00 Uhr im „Gasthaus Koch“, Friedrich-Wilhelm-Str. 68, 12103 Berlin, die Versammlung unserer Seniorengruppe statt. Uns besucht Kollege Manfred Kirchhoff, Vorsitzender der GdP-Direktionsgruppe Berlin-Brandenburg im Bezirk Bundespolizei und berichtet über „Grenzprobleme heute“.

Am Dienstag, dem 21. Mai 2013, startet unser Tagesausflug nach Rheinsberg. Abfahrt mit dem Reisebus ist pünktlich um 8.00 Uhr vom Fehrbelliner Platz/Ecke Barstraße. Nach einer Führung durch Schloss Rheinsberg fahren wir mit dem Motorschiff nach Zechlinerhütte. Hier machen wir Mittagspause und im „Hotel & Restaurant am See“ werden wir speisen (fakultativ). Ein Kremser bringt uns wieder zurück nach Rheinsberg. Die Rückfahrt mit dem Bus nach Berlin ist für 17.00 Uhr vorgesehen. Gegen 18.30 Uhr werden wir am Fehrbelliner Platz eintreffen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher ist eine unverzügliche Anmeldung beim Vorstand der Seniorengruppe erforderlich. Der Unkostenbeitrag pro Teilnehmer beläuft sich auf 45,00 €.

Vorankündigung:

Am Dienstag, dem 4. Juni 2013, 15.00 Uhr, Versammlung im „Gasthaus Koch“ – Herr Staatssekretär David Gill, Chef des Bundespräsidialamtes, berichtet uns über seinen Weg vom Bürgerkomitee ins Bundespräsidialamt.

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel. 0 15 25-6 10 35 27 (gdp-phone) oder Martin Hoffmann, Tel. 0 30-61 29 37 75.

ZSE/Stab PPr

Am Dienstag, dem 28. Mai 2013, 15.00 Uhr, Restaurant „Marjan Grill“, Flensburger Str./Ecke Bartningallee, 10557 Berlin.

Die junge Seniorengruppe LABO

Ergebnis der Jahreshauptversammlung der Jungen Seniorengruppe des LABO am 20. März 2013:

Vorsitzende: Astrid Schindler

Stellvertretender Vorsitzender: Hajo Lüdtke

Kassierer: Norbert Kriedemann

Nächstes Treffen: Am 15. Mai um 15.00 Uhr im Restaurant Yasmin, Wilhelmstr. 15–16 (Wilhelm-/Ecke Hedemannstr.), 10963 Berlin-Kreuzberg, (Fahrverbindung: U-Bahnhalte Kochstr. oder Halleisches Tor).

Hierzu sind alle Vor- und Ruheständler sowie unsere Bezirksgruppe recht herzlich eingeladen.

Astrid Schindler, Tel.: 89 72 63 78

Seniordampferfahrt 2013 Nur noch wenige Karten erhältlich

Der „Grüne Stern“ lädt in Zusammenarbeit mit der Landesseniorengruppe zur diesjährigen Seniorendampferfahrt ein.

Start ist am 23. Mai 2013 um 12.00 Uhr an der Greenwichpromenade in Tegel. Dann geht es mit der MS Berlin (Reederei Bethke) auf eine fünfstündige Oberhavelrundfahrt bis zum Grunewaldturm – und zurück.

Im Fahrpreis ist wieder ein Kaffeegedeck enthalten.

Karten zum Preis von 18 Euro können nur noch direkt über Klaus Kulick, Tel.: 0 30/ 55 10 83 28, erworben werden.

Es sind nur noch wenige Restbestände vorhanden!

Deshalb gilt: Wer zuerst kommt, ...

Klaus Kulick



VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppen

Dir 1

Am 7. 5. 2012 um 16.00 Uhr in der Gaststätte Dorfaue, Alt-Wittenau 56, 13437 Berlin.

Dir 4

Am 21. 5. 2013 um 16.00 Uhr im Restaurant Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Str. 55, 12247 Berlin.

Dir 5

Am 16. 5. 2013 um 15.30 Uhr, Ort der Veranstaltung: Bräustübl der ehem.

Kindl-Brauerei, Werbellinstr. 50, 12053 Berlin.

Dir 6

Am 30. 5. 2013 um 16.00 Uhr in der Kantine Poelchastr. 1, 12681 Berlin.

ZSE/Stab PPr

Am 30. 5. 2013 um 16.00 Uhr im Restaurant „Marjan Grill“, Flensburger Str./Ecke Bartningallee, 10557 Berlin.

LKA

Am 30. 5. 2013 um 15.30 Uhr im Lan-

deskriminalamt Berlin, Bayernring 44, Raum 331 (Bitte den Eingang Tempelhofer Damm 12 nutzen), 12101 Berlin.

DIE GdP GRATULIERT

Geburtstage

80 Jahre

Horst Haneberg, Direktion 1, **Günter Abels**, **Guenter Daginnus**, Direktion 3, **Claus Barth**, **Rudi Müller**, Direktion 5, **Christel Harenberg**, LKA, **Guenter Barandrat**, Zentrale Service Einheit

85 Jahre

Lore Kuehne, Direktion 1, **Helga Balerscheff**, Direktion 2, **Peter Dziengel**, Direktion Zentrale Aufgaben, **Werner Kortmann**, **Magdalena Hartmann**, LABO, **Paul Blank**, LKA

90 Jahre

Hildegard Kolmitz, **Guenter Kontowski**, **Irmgard Sill**, Direktion 1, **Herta Steul**, Direktion 2, **Ursula Mollnau**, LKA, **Hildegard Reich**, Zentrale Service Einheit

91 Jahre

Günter Schreiber, Direktion 1, **Alexander Loof**, Direktion 3

92 Jahre

Elfriede Feldmann, LABO

93 Jahre

Annelies Schulz, Direktion 5

94 Jahre

Heinz Böhnke, LKA

96 Jahre

Gerhard Mamot, Direktion 2, **Hans Brederlow**, LKA

98 Jahre

Ella Schuilz, Zentrale Service Einheit

100 Jahre

Heinz Naumann, LABO

Jubiläen

25 Jahre

Oliver Benkert, **Carsten Boede**, **Andreas Borsch**, **Katrin Dahlhaus**, **Heidi de Groot**, **Marko Ehrcke**, **Karin Erdmann**, **Roswitha Faltin**, **Heike Finger**, **Angelo Gindullis**, **Andreas Glowienke**, **Gerald Große**, **Yvonne Haubold**, **Karl-Heinz Kluth**, **Peter Krause**, **Frank Kroll**, **Monika Kularz**, **Marcus Laske**, **Michael Laube**, **Christina Michael**, **Matthias Noack**, **Michael Ohm**, **Horst Papke**, **Dirk Parizsek**, **Petra Rudolph**, **Uwe Runge**, **Michael Schlarbaum**, **Christoph Schnoor**, **Andreas Schroeder**, **Pascal Siegler**, **Timo Stahn**, **Bernd Tetzlaff**

40 Jahre

Evelyn Abraham, **Edith Aepfler**, **Hannelore Bollmann**, **Jürgen Hornung**, **Ute Klausnitzer**, **Axel Manthey**, **Horst Meyer**, **Hans-Jürgen Müller**, **Bernd Napieralla**, **Elfriede Richter**, **Lutz Rittel**, **Gerd Scholz**, **Max Schumacher**, **Marlis Siedentopf**

50 Jahre

Joachim Hartlieb, **Henry Palau**, **Guenter Prüfer**, **Dieter Richter**

60 Jahre

Gerhard Behrendt, **Peter Hoinka**, **Lieselotte Teschner**

Anzeige

MEDIRENTA
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 25 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030-605 1001**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

